

IV. Entwicklung der NSDAP in Deutschland und Rosenheim bis zur Machtergreifung

- 1. Der Ursprung der NSDAP (1919-1925)**
- 2. Die Konsolidierung der NSDAP (1919-1930)**
- 3. Aufstieg und ‚Machtergreifung‘ (1930-1933)**
- 4. Wie kam es zur Hinwendung der Deutschen zu Hitler?**
- 5. Quellen**

1. Der Ursprung der NSDAP (1919-1925)

Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP) wurde am 5.Januar 1919 von Anton Drexler und Karl Harrer in München gegründet (ursprünglich hieß die Partei DAP, wurde dann aber am 24.Februar 1920 in NSDAP umgetauft). Am 12.September 1919 trat Adolf Hitler der Partei bei und wurde zwei Jahre später zu ihrem Vorsitzenden ernannt. Adolf Hitler hatte als Parteivorsitzender eine umfangreiche Vollmacht und schaffte Mehrheitsbeschlüsse ab. Er begann schon früh, ein gewisses Führerprinzip in die Partei einzubringen. Die Partei zeigte starke antiliberalen, antikapitalistischen, imperialistischen und vor allem antisemitischen Zügen. An den politischen Zielen die die NSDAP sich setzte, konnte man die Ideologie und Politik der Partei erkennen. z.B. Die ersten vier Punkte des Parteiprogramms:

- Die Schaffung eines Großdeutschlands, in dem alle Deutschen zusammengefasst wären
- Die Revision des Versailler Vertrags
- Die Forderung nach Kolonien für Deutschland
- Die Entfernung aller Juden aus Deutschland

Die NSDAP setzte sich als Zielgruppe in erster Linie den wirtschaftlich benachteiligten Mittelstand. Als Parteisymbol wählte die NSDAP das Hakenkreuz. Medienunterstützung erhielt die Partei vom Völkischen Beobachter. 1921 wurde die Sturmabteilung (SA) gegründet. Sie diente zunächst als Saalschutzgruppe wurde aber später durch Ernst Röhm zu

einer paramilitärische Kampfgruppe umgewandelt. Die SA machte nicht selten durch Straßenterror die Partei publik. Die Radikalität der SA führte 1922 zum Verbot der NSDAP in Preußen und einigen anderen Ländern. Am 9.11.1923 versuchte die NSDAP einen Putschversuch, den sogenannten Hitler-Putsch, in München, der gegen die Reichsregierung gerichtet war. Der missglückte Putschversuch führte zum reichsweiten Verbot der NSDAP. Adolf Hitler wurde wegen Hochverrats angeklagt, erhielt aber nur vergleichsweise mildes Urteil (5 Jahre Haft). Die NSDAP, SA und der Völkischer Beobachter konnten sich trotz Verbot bis zur ihrer Wiederzulassung im Februar 1925 in verschiedenen völkisch-antisemitischen Organisationen halten.

Im Vergleich – Rosenheim

In Rosenheim wurde die erste Ortsgruppe der NSDAP am 18.04.1920 von Anton Drexler und Theodor Lauböck gegründet. Die NSDAP wuchs bis zum September rasch auf 220 Mitglieder. Sie fand also Zuspruch bei den Bewohnern des Landkreises Rosenheim. Mit ein Grund war auch die Parteipropaganda die „Herr Hitler“ betrieb. Der Ortsgruppenführer war bis 1923 Anton Dorsch. Nach dem Hitlerputsch am 09.November 1923 war ein derber Rückschlag zu erkennen. Der „harte Kern“ der Nationalsozialisten war aber weiterhin tätig.

2. Die Konsolidierung der NSDAP (1925-1930)

Während seiner Haftzeit 1924 entschied sich Hitler das strategische Konzept der Partei zu ändern. Er schrieb: „Statt die Macht durch Waffengewalt zu erringen, werden wir zum Ärger der katholischen und marxistischen Abgeordneten unsere Nasen in den Reichstag stecken. Wenn es auch länger dauert, sie zu überstimmen als sie zu erschießen, so wird uns schließlich ihre eigene Verfassung den Erfolg garantieren“. Hitler versuchte nun die Machtübernahme halbwegs legal und nicht durch einen weiteren Putschversuch zu erringen. Am 27.2.1925 gründete man die Partei neu und es erfolgte der Wiederaufbau der SA. Die Schutzstaffel (SS) - zunächst eine Unterorganisation der SA - wurde zum persönlichen Schutz Hitlers gegründet. Die Partei organisierte sich, in Gaue und Ortsgruppen (z.B. Rosenheim) untergliedert, reichsweit. Ihre Parteileitung residierte in München. Zwischen 1925 und 1928 vervierfachte sich die Mitgliederzahl auf zirka 100000 Mitglieder. Während der Weltwirtschaftskrise hatte die Partei noch einmal einen Mitgliederzuwachs von 50 % und lag 1930 sogar auf 400000. In dieser Konsolidierungsphase konnte sich das Führerprinzip in der NSDAP vollständig durchsetzen. Die politische Willensbildung geschah ausnahmslos durch die Parteiführung. Es entstand ein Führerkult, der propagandistisch konsolidiert und genutzt wurde. 1923 führte man

den parteiinternen Gruß „Heil Hitler“ ein. Die NSDAP trat nun immer häufiger in der Öffentlichkeit auf, organisierte Großveranstaltungen (Weimar 1926, Nürnberg 1927, 1929) und steigerte ihre Attraktivität durch paramilitärische Attribute wie Uniformen, Marschmusik und Aufmärsche. Durch aggressive Propaganda demonstrierte die NSDAP permanente Gewaltbereitschaft gegenüber politischen Gegnern.

Im Vergleich-Rosenheim

Am 25.Juli 1925 trat die Ortsgruppe, welche nunmehr aus 50 Mitgliedern bestand, mit ihren neuen braunen Uniformen wieder an die Öffentlichkeit. Wie vor dem gescheiterten Hitler-Putsch setzte, von München aus gesteuert, eine rege Propagandafähigkeit ein. In den Jahren 1928/29 wurde der Winter wegen des wirtschaftlichen Niedergangs zu einem so genannten „Notwinter“. Die Chancen der Partei stiegen durch die Inflation sehr. Am 31.August/1.September 1929 fand der erste oberbayrische Gautag in Rosenheim statt. Die Bevölkerung zeigte aber auch jetzt immer noch wenig Interesse, obwohl die Mitglieder insgesamt stiegen. Der Durchschnitt der Teilnehmer der NSDAP bei Veranstaltungen lag bei 500 Mann (davon konnten andere politische Gruppe nur träumen). Da die Partei finanzielle Schwierigkeiten hatte, bekam die Ortsgruppe von mehreren Firmen im Landkreis Rosenheim Unterstützung.

3. Aufstieg und Machtergreifung (1930-1933)

Die sich ständig verschärfende Wirtschaftskrise führt zu einem schnell Anwachsen vor allem der rechtsextremen Kräfte. Im Oktober 1931 schließen sich NSDAP, DNVP und der Stahlhelmbund in der „Harzburger Front“ zum Kampf gegen die Regierung Brüning und die Republik zusammen. Durch geschicktes Lavieren zwischen den Gruppen gelingt es Hitler schließlich, zur politischen Schlüsselfigur zu werden. In der Reichspräsidentenwahl 1932 unterliegt Hitler zwar Hindenburg, der von allen demokratischen Parteien unterstützt wird, aber die NSDAP steigt im Juli 1932 endgültig zur stärksten Partei auf. Die Mitgliederzahl verdoppelte sich zwischen 1930 und 1931 auf 800.000. Ende 1930 war die „Harzburger Front“ in fast allen Länderparlamenten vertreten. Die NSDAP erschien nun für viele als eine Alternative zum Weimarer Staat. Durch aggressive Propaganda und etliche Gewaltaktionen schaffte sich die NSDAP in allen Bevölkerungsschichten Anhänger. Hitler lehnte trotz des Wahlerfolges der NSDAP im Juli 1932 eine Regierungsbeteiligung ab, da er dass Kanzleramt für sich beanspruchen wollte, und ihm das von Reichspräsidenten Paul von Hindenburg verweigert wurde. Mit dem Sturz Brünings Ende Mai 1932 beginnt die letzte Phase im

Auflösungsprozess der Weimarer Republik. General von Schleicher und der neue Reichskanzler von Papen, die wichtigsten Berater des Reichspräsidenten versuchen die Dynamik der nationalsozialistischen Bewegung für ihre eigenen Ziele einzusetzen. Das SA-Verbot wird aufgehoben, der Reichstag wird aufgelöst, die SPD-Geführte preußische Landesregierung wird ihres Amtes enthoben. Doch gelingt es nicht, der Regierung die Tolerierung durch die NSDAP-Fraktion zu sichern; Hitler forderte kompromisslos die ganze politische Macht. Gegen Ende des Jahres 1932 ist das politische Konzept der konservativen Kräfte endgültig gescheitert. Auch Schleichers überraschende politische Schwenkung hin zu den Gewerkschaften und zum Strasser-Flügel der NSDAP vermag die Kanzlerschaft Hitlers nicht zu verhindern. Bei den Reichstagswahlen am 6.9.1932 verlor die Partei eine große Anzahl an Wählern (4 Prozent), konnte sich dennoch als stärkste Partei halten. In den letzten Jahren der Weimarer Republik werden Lösungen zur Überwindung der wirtschaftlichen Krisensituation und der von ihr ausgehenden politischen Radikalisierung mehr und mehr außerhalb der parlamentarisch-demokratischen Ordnung gesucht. Begünstigt durch die Schwierigkeiten einer demokratischen Mehrheitsbildung verlagern sich die politischen Gewichte zunehmend von den Parteien und dem Parlament zum Reichspräsidenten und seinen konservativen Beratern. Durch die Bestrebung zur autoritären Umgestaltung der Republik werden die demokratischen Kräfte und Institutionen nachhaltig geschwächt. So fällt am 30. Januar 1933 die politische Macht in die Hände der Nationalsozialisten (Koalitionsregierung aus NSDAP und DNVP mit Reichskanzler Adolf Hitler).

Im Vergleich-Rosenheim

Ab 1930 ging es nach etlichen Tiefs wieder aufwärts. Die Mitgliederzahl der NSDAP stieg immer höher und die Ausrüstung (Waffen) wurde immer größer. Obwohl die Polizei 1932 Waffenbeschlagnahmungen durchführte, ließ die NSDAP sich nicht enwaffen.

4. Wie kam es zur Hinwendung der Deutschen zu Hitler?

Auszug aus “Hitler und Stalin“ von Allan Bullock

„Es war kein Zufall, dass die Massen sich Hitler erst nach der Weltwirtschaftskrise zuwenden. Er hatte immer daran geglaubt, dass eine Katastrophe der einen oder anderen Art ihm seine Chance bieten würde. Und eine Katastrophe war es für viele Menschen, als die Zahl der Arbeitslosen erstmals Anfang 1929 und dann zum zweiten Mal im September 1930, dem Monat der Reichstagswahl, die 3-Millionen-Grenze überschritt. In den Wintern 1931/32 und 1932/33 erreichte die Arbeitslosenzahl sogar sechs Millionen. Obwohl dies ihrem Wesen nach

eine wirtschaftlichen Katastrophe war, die ja nicht nur Arbeitslosigkeit nach sich zog, sondern auch Lohn- und Gehaltskürzungen sowie drastische Zunahme der Konkurse, Zwangsvollstreckungen und Notverkäufe (auch in der Landwirtschaft), beging Hitler zu keiner Zeit den Fehler zu glauben, seine Partei könne am meisten profitieren , wenn sie die Wirtschaftspolitik in den Mittelpunkt ihrer Wahlagitation rückte und den Wählern wirtschaftliche Versprechungen mache. Er begriff wie kein anderer deutscher Politiker seiner Zeit- Brüning schon gar nicht-, dass solche ökonomische Rückschläge vor allem die Psyche der Menschen trafen und dass es die dadurch verursachten emotionalen Traumata waren - Angst ,Ressentiments, Verzweiflung, Sehnsucht nach Sicherheit und neuer Hoffnung-, denen ein politischer Führer sich widmen musste.

Die Deutschen hatten zwischen 1918 und 1923 bereits eine Reihe von Schocks hinnehmen müssen: die Niederlage nach einem opferreichen Krieg, den Vertrag von Versailles, die Reparationen, den Zusammenbruch der Monarchie, die Revolution, Phasen des Bürgerkrieges, die Inflation. Das akkumulierte Ergebnis dieser Traumata waren Ängste und eine existentielle Unsicherheit, die durch die Wirtschaftskrise von 1929 wieder belebt wurden, ein besonders schmerzlicher Schock nach den Jahren der wirtschaftlichen Erholung, die im nachhinein wie eine trügerische Illusion wirkten. Millionen von Deutschen fühlten sich in den frühen dreißiger Jahren wie Überlebende eines Erdbebens, die gerade angefangen hatten, ihre Häuser wiederherzurichten, als die Erde von neuem zu bebauen begann und alles um sie herum ein zweites Mal zusammenstürzte. In solche Situationen verlieren viele Menschen die Orientierung, verfallen in tiefste Verzweiflung und nähren zugleich imaginäre Hoffnungen. Diese Umstände riefen nicht nach einen Hitler, aber sie „ermöglichten“ ihn, wie Ernst Deuerlein es formuliert hat, indem sie ihm die Chance eröffneten, seine speziellen Talente, die gleichsam auf eine solche Situation zugeschnitten waren, mit maximalem Erfolg einzusetzen. Hitler brachte Millionen von Deutschen eine Kombination der beiden Botschaften, die sie am dankbarsten aufnahmen: die völlige Ablehnung von allem, was seit Kriegsende in Deutschland vorgegangen war, und dazu das unbedingte Versprechen, einer verzagten und zerrissen Nation das verlorene Gefühl ihrer Größe und Macht zurückzugeben. In radikaler Simplifizierung verdammte er die „Novemberverbrecher“, die dem unbesiegten deutschen Heer den Dolch in den Rücken gestoßen und die demütigenden Bedingungen der Siegermächte akzeptiert hätten, die Marxisten, die den Klassenkampf, den Internationalismus und den Pazifismus predigten, die alle erlaubende pluralistische Gesellschaft, verkörpert im gottlosen Berlin mit seinem „Kulturbolschewismus“, der auf traditionelle Werte pfiff und dem nichts heilig war, und die Juden, die er als Maden im Speck der Korruption und als

Nutznießer der deutschen Schwäche brandmarkte. Als Alternative zu dieser „demokratischen Schweinerei“ verkündete Hitler seinen Glauben an eine Wiedergeburt der moralischen und politischen Stärke des Reichs, an die Wiederherstellung der preußischen Tugenden -Ordnung , Autorität, Opferbereitschaft, Disziplin, Unterordnung-, denen Deutschland seinen Aufstieg zur Größe zu verdanken habe, an die Wiedergeburt der „Volksgemeinschaft“ und an eine starke, autoritäre Regierung, die im Innern mit einer einzigen Stimme sprechen und nach außen hin einem Deutschland, das sich wiederbewaffnen und in die ihm zukommende Großmachtstellung zurückkehren musste, von neuem Respekt verschaffen würde.“

Marc Basten, Kathi Schulz

5. Quellen

Bernlochner, Ludwig, 1997, *Erinnern und Urteilen* 9, Stuttgart: Klett Verlag.

Bullock, Allan, 1999, Hitler und Stalin – Parallele Leben, Siedler Verlag.

Kulturamt der Stadt Rosenheim, 1989, *Rosenheim in Dritten Reich - Beiträge zur Stadtgeschichte*, Rosenheim: OVB.

Miesbeck, Peter, 1996, *Bürgertum und Nationalsozialismus in Rosenheim*, Rosenheim:

Historischer Verein Rosenheim e.V.

Stadtarchiv Rosenheim, 2000, Rosenheim – eine Stadt im 20. Jahrhundert, CD-ROM.

Die Entwicklung der NSDAP (1919-1933) in der sog. „Kampfzeit“

Deutschland

Gründung der DAP von Anton Drexler & Karl Harrer (später Hitler)

Anton Drexler

Verbot der NSDAP
Wiederauflösung der NSDAP
wirtschaftlicher Niedergang
Menschen und verbündete sich!



Rosenheim

Gründung der ersten Ortsgruppe von Anton Drexler & Theodor Loges



1923
"Hitlerputsch"

- 1924 -
- 1925 - Ortsgruppe tritt wieder auf
- 1928/29 - „Notwahlen“
- 1930 -
- 1931 - "sozialer SA" nutzen industrielle und waffeln aus, nationalsozialistische Gewalt unterdrücken zu müssen

11 April



- 1932 - Parteipropaganda
→ Aufstieg Hitler's in Rosenheim

- 1933 -

"Machtergreifung" Hitler's, er wird Kanzler

Die Mitglieder der NSDAP werden
wurde die der Oberstufe



Mitglieder der NSDAP in Rosenheim
Anton Drexler*

geb. 25. Juni 1889

- 1911: neue "Dreikäfer"-Von-20-Mark-Münze eingeführt
- 1919: "Spartakus-Aufstand"
- 1920: "Reichstag" in der ersten Republik der Weiß-
- 1922: "Reichstag" in der ersten Republik der Weiß-
- 1923: "Reichstag" in der ersten Republik der Weiß-
- 1925: "Reichstag" in der ersten Republik der Weiß-
- 1929: "Reichstag" in der ersten Republik der Weiß-
- 1932: "Reichstag" in der ersten Republik der Weiß-

NSDAP

JAHRE	NSDAP
1925	23000
1926	50000
1927	72000
1928	100000

Zur Mitgliederzahlen
Fazit:

